



NS KAMPFRUF

KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN
ARBEITERPARTEI AUSLANDS – UND AUFBAUORGANISATION

Nummer 212

Gegründet 1973

3 / 2019 (130)

Hundert Jahre organisierter Nationalsozialismus

Festschrift anlässlich des 100. Jahrestages der DAP-Gründung

Teil 2

Machtpolitische Durchsetzung durch Überwindung des Partikularismus

Trotz div. politischer Konkurrenz im nationalen Lager, sollte die NSDAP von einem Erfolg zum nächsten marschieren. Zwischen 1925 und 1933 sollte sich reichsweit von 7 % der Stimmen (was sie zur Stellung von 32 Abgeordneten ermächtigte), schlussendlich im Jahre 1933 auf das machtvollen Ergebnis von 44 % aller abgegebenen Stimmen (288 Abgeordnete) kommen, und somit die stärkste Partei im Reichstage stellen. Bereits vor 1933 stellte sie div. Landesregierungen. All dies lag sicherlich auch in den Propagandamitteln begründet, welche –

dem Geiste der Partei entsprechend – bereits in technischer wie organisatorischer Hinsicht revolutionär waren. Angefangen vom neuen, eindringlichen Stil der Plakate, Flugzettel und Aufkleber, dem Liedgut und den Reden, bis hin zu den legendär gewordenen Lkw-Fahrten und den Deutschland-Flügen, manifestierte sich die mentale Dynamik der Partei somit auch in ihrer Propaganda und den Mitteln, diese zu verbreiten.

Die Mitgliederzahlen stiegen zwischen 1925-30 von 27.000 auf die gewaltige Anzahl von 130.000. Im Jahre 1945 sollten es bereits 7.5 Millionen sein. Auch die div. Parteiformationen verzeichneten regen Zulauf (insb. SA und HJ). Von 1930 an

wuchst die Partei in den Millionenbereich, sodass bereits kurz nach der Machtübernahme ein temporäres Aufnahmestopp verfügt werden musste.

Es existierten innerhalb der Partei div. Formationen. Die Sturmabteilung (SA) stellte zunächst einen reinen Saalschutz dar. Im weiteren Verlauf wurde sie auch im Rahmen von Wahlkämpfen eingesetzt. In diesem Rahmen entfaltete sie ihren vollen Aktivismus. Ihre Mitglieder verteilten Propaganda, halfen beim Auf- und Abbau von Infoständen etc., beteiligten sich an Aufmärschen und stellten z.T. auch die musikalische Begleitung mit ihren Schalmeienkapellen. Aber auch im künstlerischen (Literatur, Malerei etc.) zeigten ihre Aktivisten rege Betätigung. Wenn die SA heute als reine „Schlägertruppe“ diffamiert wird, so ist dies somit nur als völlig haltlos zu bezeichnen. Die SA wurde nach 1945 daher auch nicht als „kriminelle Organisation“ verurteilt, was – insb. im Kontexte der Siegerjustiz – wirklich viel bedeutet. Als größter Stabschef der historischen SA gilt bis heute Ernst Röhm – er war die Seele dieser wahrhaft revolutionären Organisation. 1934 übernahm dann Viktor Lutze das Amt. Nach dessen Unfalltod im Jahre 1943 wurde dann Wilhelm Schepmann Stabschef, und leitete die SA bis Kriegsende (auch nach 1945 sollte er noch für Deutschland wirken; dies bei der BHE). Im weiteren Kriegsverlauf wurde er Ende 1944 als Inspekteur für die Schießausbildung des Deutschen Volkssturmes abgestellt. Die Reichsführung hatte dies im Bewusstsein des revolutionären Geistes der SA so bestimmt, und der Volkssturm – als revolutionäre Kampforganisation der Nation – sollte denn auch im typisch nationalsozialistischen Angriffsgeist den Feind immer wieder aufs neue anfallen; sei es mit der Panzerfaust oder sei es mit dem blankem Spaten im Nahkampf. Die SA hatte somit auch in

diesen letzten Tagen des Reiches ihren Wert abermals unter Beweis gestellt – getreu ihrem Motto „Alles für Deutschland!“.

Im weiteren Verlauf entwickelte sich die Schutzstaffel (SS), welche zunächst als reiner Personenschutz für Redner etc. fungierte. Im Besonderen war sie dem Führer verpflichtet. Sie sollte sich von einer Handvoll Männer zu einer der größten und machtvollsten Organisationen des Dritten Reiches entwickeln. Im 2. Wk. fochten bewaffnete Verbände, die Waffen-SS. In ihren Reihen kämpften auch viele Angehörige dem NS und dem europäischen Gedanken verpflichtet Völker. Der bekannteste Reichsführer der SS war Heinrich Himmler. Dieser Mann hatte sicherlich großes Potential. Genauso groß waren seine Ambitionen. Zu seinen größten Verdiensten zählt die Wiederbelebung alten germanischen Geistes und der unerbittliche Kampf um rassische Reinheit, was ihm aber bspw. im Hinblick auf die Behandlung der Ostvölker (unterlassene frühzeitige massive Förderung der jeweiligen Nationalbewegungen) z.T. auch den Blick für realpolitische Notwendigkeiten verlieren ließ. Der, bereits unmittelbar bei Verkündigung sehr umstrittene, Polygamieerlass, welcher daher auch sehr schnell wieder zurückgezogen wurde, stellte eine weitere Abweichung von der Generallinie dar. Auch sein starker Karrieredrang ließ ihn manches Mal über das Ziel hinausschießen (er war maßgeblich an der historischen Tragödie der NS-Bewegung, dem 30. Juni, beteiligt). Im Frühjahr 1945 erfolgte seine Ablösung durch den Gauleiter Karl Hanke. Dieser war ein bewährter Nationalsozialist, und daher eine gute Wahl, da er sich durch sein Handeln als unbedingt zur Generallinie stehend bekannt hatte. Der Wechsel war unter den damaligen kriegsbedingten Gegebenheiten sicherlich die beste Wahl. Zweifellos blieb aber in schöpferischer

Hinsicht ein Vakuum (welches in Friedenszeiten nur durch die Berufung Walter Darrés hätte gefüllt werden können). Hätte sich Heinrich Himmler kontinuierlich an die Generallinie gehalten, so wäre er zur unbedingten Legende geworden. Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass er eben einer der kreativsten und vielseitigsten Führerpersönlichkeiten innerhalb der NSDAP war. Die SS als Organisation hat bis zuletzt Führer, Volk und Vaterland die Treue gehalten; und stand so oftmals als Insel des Widerstandes auch in scheinbar aussichtsloser Lage dar. Gerade im Osten hat sie vielen Volksgenossen so das Leben gerettet – getreu ihrem Motto „Meine Ehre heißt Treue!“.

Für die Jugend war die Hitlerjugend (HJ) verantwortlich. Angehörige unter 10 Jahren wurden im Jungvolk organisiert, die Mädchen im Bund Deutscher Mädels (BDM). Studenten organisierten sich im NS-Studentenbund (NSB). Die meisten dieser Formationen verfügte noch über eine Vielzahl Unterorganisationen (bspw. Marine-SA, Reiter-SS (im Übrigen nach 1945 ebenfalls nicht für „kriminell“ befunden worden), Blinden-HJ, Werk „Glaube und Schönheit“ etc. etc.). Zunächst führte Baldur von Schirach die HJ. Der seit 1943 als Reichsjugendführer tätig gewesene - absolut integre - Artur Axmann kann als der beste Mann auf dem Posten gelten. Wäre das Reich 1945 nicht zusammengebrochen, er hätte sicherlich noch eine große Karriere vor sich gehabt. Die HJ führte die deutsche Jugend gemäß ihres Mottos „Blut und Ehre!“. Ihre Erziehungsmethoden ermöglichte den Kindern und Jugendlichen sich gemäß ihrer Fähigkeiten voll zu entfalten. Viele der späteren Wirtschaftsführer, Sportler, Politiker, Militärs und Künstler nach 1945 hatten in ihrer Kindheit und Jugend im Dritten Reich die – kostenfreien - Eliteschulen Nationalpolitischen

Erziehungsanstalten (Napola) oder die Adolf-Hitler-Schulen (AHS) besucht. Sie sollten ihr Leben lang von dieser guten Ausbildung zehren – nicht nur zum eigenen Wohle, sondern auch zum Wohle der gesamten Nation.

Für technikinteressierte Volksgenossen standen das NS-Kraftfahrerkorps (NSKK) sowie das NS-Fliegerkorps (NSFK) kostenfrei offen. Es bestand die Möglichkeit des Erwerbs verschiedener Führer- und Flugscheine sowie des Erlernens div. modernster Kommunikationsmittel. All dies qualifizierte die Mitglieder kostenlos auch für das weitere Berufsleben.

Betriebliche Organisation fand in der NS-Betriebszellenorganisation (NSBO) sowie der Deutschen Arbeitsfront (DAF) statt. Zudem existierten noch eine Vielzahl gesonderter Berufsvereinigungen (NS-Beamtenbund, NS-Lehrerbund etc.).

Für die kulturelle Betreuung der Auslandsdeutschen in Übersee sorgte die damalige Auslandsorganisation (AO).

Als Sozialwerk wurde die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) gegründet, welche fortan Volksgenossen Unterstützung zuteil kommen ließ.

Über die Jahre sollten sich Millionen Volksgenossen diesen, und vielen anderen NS-Organisationen anschließen.

Dort, wo die NSDAP bereits noch zu Weimarer (Un)Zeiten regierte, dort entstanden weitgehend Inseln der Stabilität. Trotz aller systembedingter Not, vermochte die Partei in diesen Regionen lebenswerte Verhältnisse wiederherzustellen bzw. aufrechtzuerhalten. Ihre Formationen gaben gerade auch der Jugend die Möglichkeit eines konstruktiven, sozialen Engagements.

Diese, unbestreitbaren Erfolge, hatte sie sich einzig durch die zuvor erbrachten unerhörten Opfer vielfältigster Art und Weise verdient; sie war authentisch. Unbestechlich und auch nicht durch Gewalt zu brechen, hatte sie sich das Vertrauen eines Großteils des Volkes somit bereits vor der endgültigen Machtergreifung verdient.

Denn die Wahlkämpfe wurden nicht wie bei den anderen Parteien durch Populismus und Ausspielung der div. Volksschichten bestritten, sondern durch ein gleichsam ausgewogenes wie revolutionäres Programm. Die NSDAP hatte verstanden, dass eine Volk eine organische Einheit bildet. Insofern macht es natürlich keinen Sinn, einen Teil des Volkskörpers gegenüber anderen Teilen zu bevorzugen oder zu benachteiligen. Vielmehr kommt es auf Differenziertheit an. So vermochte es die Partei breiteste Schichten des Volkes zu mobilisieren. Insbesondere auch aus den anderen Parteien konnten neue Anhänger gewonnen werden. So war es ein besonderes Verdienst viele gute Volksgenossen aus der Roten Front herausgeholt zu haben. Volksgemeinschaft statt Klassenkampf war – und ist - die Devise!

Der Traum vom Volksstaat wird Realität - Die Machtergreifung 1933

Der 30. Januar 1933 wird nicht umsonst als der Tag der nationalen Erhebung bezeichnet. Von jenem schicksalhaften Tage vermochte die NSDAP unter ihrem größten Führer - Adolf Hitler -, Deutschland binnen kürzester Zeit, Schritt um Schritt, von den dramatischen Folgen des dolchstoßbedingten Zusammenbruches von 1918 zu befreien. So manifestierte sich

dieses völkische Erwachen nicht nur im Inneren, sondern auch im Äußeren. Denn die inneren Folgen des Diktates von Versailles stellten ja eine zwangsläufige Manifestation der äußeren Knebelung des Reiches dar.

Durch die rasche Umsetzung des bereits seit Gründung stets betonten Versprechens der nationalen Aussöhnung konnte der drohende blutige Bürgerkrieg abgewendet werden, welcher ohne die Machtergreifung der NSDAP bald schon über das Land gebrandet wäre. Das ehem. russische Zarenreich, China und Spanien seien an dieser Stelle nur als mahnende zeitgenössische Beispiele genannt.

So ging im ganzen Deutschen Reich an jenem 30. Januar nicht eine Fensterscheibe zu Bruch. Wie Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Tagebuch weitergehend vermerkte, so handelte es sich um „*die friedlichste Revolution in der Weltgeschichte*“. Und dies, obwohl an jenem Tage mehrere – unpolitische, ihren Dienst versahende - Polizisten und auch SA-Kameraden vom Rotmord brutalniederträchtig getötet worden sind. Ersichtlich drehte Alljuda bereits an der Eskalationsschraube. Die NSDAP ließ sich hiervon jedoch nicht provozieren.

So wurden selbst ehemalige Feinde, insbesondere der Linken, staatlicherseits unbehelligt gelassen. Einzig Bonzen und Hetzern wurde das Handwerk gelegt. Doch auch sie sollten nicht vernichtet, sondern resozialisiert werden (selbst hohe kommunistische Führer wurden entlassen. Selbst der Führer der KPD, Ernst Thälmann, hätte spätestens „nach dem Kriege“ gehen können. Vgl. Adolf Hitler - „Monologe im Führerhauptquartier“). Der Führer selbst hat im Rahmen einer seiner Reden auf einem der Reichsparteitage zu Nürnberg kurz nach der Machtergreifung,

sinngemäß, so treffend formuliert: „Unser Anliegen ist nicht, die Roten zu vernichten. Wenn einer sagt: „ich habe Hunger“, gut, dann soll er etwas zum Essen bekommen. Nur dort, wo sich jemand gegen das Volk stellt, da greifen wir durch“. Im Übrigen sollten die Konzentrationslager (KL) keine Dauereinrichtung bleiben (vgl. nur Heinz Höhne - „Der Orden unter dem Totenkopf“ 1. Aufl., 178). Sowie grundlegend zur Einweisungspraxis Erlass des Reichsinnenministers vom 12.4.34: „[...] nicht zulässig zur Ahndung strafbarer[...] oder verwerflicher Handlungen;[denn sie seien allein]durch die Gerichte abzuurteilen“. Anders als das, was die Bolschewisten von jeher in Bezug auf Freizügigkeit an den Tag gelegt haben, und dem Gebaren, das die heutigen Demokraten zeitigen (Ausreiseverbote etc.), so haben wir im Übrigen auch niemanden an der Ausreise gehindert (außer wenn gegen eine Person etwas im strafrechtlichen Sinne vorlag). Die Austreibung der Juden war bereits 1920 zu einem der wichtigsten Programmpunkte erklärt worden. Sie gehörten nicht zum Deutschen Volke und somit auch nicht zur Volksgemeinschaft (was noch 1935 auch noch einmal rechtsförmlich bestätigt worden ist) und hatten daher – anders als vormalige deutsche Weltanschauungsgegner – daher in jedem Falle perspektivisch auszuwandern.

Erst als bolschewistisch-anarchistische Elemente den ehrwürdigen Reichstag, das deutsche Parlament, welches zu diesem Zeitpunkt ja noch sämtliche Parteien repräsentierte, niederbrannten, da mussten harten Maßnahmen her, um eine Eskalation noch zu unterbinden. In gleichen Zeitraum fällt auch der Anbeginn der jüdische Boykott- und Mordhetze, welche schließlich auch Reaktionen erforderlich machten. Bereits im Jahre 1933 hatte das Judentum Deutschland über seine Medien offiziell den Krieg erklärt („Judea declares war upon

Germany“). Dieser Boykotthetze wurde im schließlich mit den gleichen Mitteln begegnet (Boykott des jüdischen Erwerbslebens).

Wir wollen hier einmal ganz klar darauf hinweisen, dass in anderen Ländern noch ganz anders verfahren worden wäre (s. nur die ehem. UdSSR. Ein weiteres Beispiel: Winston Churchill. Dieser Oberdemokrat hatte bspw. einmal im Nachgang zu einem anarchistisches Attentat die sich zwischenzeitlich verschanzten Täter durch Niederbrennen ihres Versteckes erledigen lassen). Da der Deutsche von Natur aus jedoch kein Gewaltmensch ist, so wurden auch weitestgehend nur friedliche und verhältnismäßige Mittel angewandt. Nur unter Erwähnung besagter Vorfälle – welche ja allesamt bereits hinreichend dokumentiert und historisch-wissenschaftliches Allgemeingut geworden sind – lassen sich die im weiteren erfolgten Notverordnungen korrekt einordnen. Diese Notverordnungen aber, sie haben das deutsche Leben nicht beeinträchtigt, wären aber auch allerspätestens einige Jahre später wieder aufgehoben worden, wäre der Krieg – als letzte Stufe der jüdisch initiierten Eskalationsspirale - nicht dazwischen gekommen.

Die NSDAP hat jedenfalls ihrem Volksmandate entsprechend gehandelt. Aufgrund unbestreitbarer Erfolge sollte sich die Partei im Laufe der Zeit nahezu die vollständige Zustimmung des Deutschen Volkes erarbeitet haben.

Zu den div. Parteiformationen vor und nach 1933 sei noch ein Wort gesagt. Es wird in Bezug auf die Männerformationen, selbst auf die reinen Jugendorganisationen, immer wieder behauptet, diese hätten einzig und vorbereitend dem Kriege gedient. Wer sich einmal näher mit besagten Formationen beschäftigt hat, wird jedoch feststellen, dass

diese durchaus auch für Lebensqualität sowohl ihrer Mitglieder als auch der in den jeweiligen Einzugsbereichen der jeweiligen Untereinheiten lebenden Volksgenossen gesorgt haben. Im Weiteren: Natürlich hatten sie auch militärische Konzeption, aber auch zivilschutztechnische. Sie waren mithin keine selbstzweckhaften Country Club's. Aber das ist ja der Punkt: Im Völkerleben hat es immer Kriege und Naturkatastrophen gegeben. Deshalb haben sich diese ja auch stets auf derartiges vorbereitet. Der Sport – er diente ursprünglich der Wehrtüchtigung (heutzutage vielfach nur noch dem Ego). Wenn also bspw. in der HJ auch Schießübungen veranstaltet wurden, oder in einer der motorisierten Formationen auch militärisches Fahren etc. gelehrt wurde, dann ist dies nur natürlich. Das war damals auch jedem klar. Beide Seiten haben davon profitiert. Die Organisationsmitglieder konnten bspw. unterschiedliche Führerscheine erwerben und den Umgang mit modernsten Kommunikationsmitteln erlernen, oder sich anderweitig für das Zivilleben qualifizieren, manch einer konnte – wenn er denn wollte – das Gelernte später auch für eine Karriere im Zivilschutz, der Polizei oder dem Militär nutzen. Der Staat wiederum – also letztlich das Volk – profitierte natürlich im Ernstfall von gut vorbereiteten Menschen (die wiederum auch höchstselbst von ihrer Ausbildung – dankbar – zehrten). Ein Kreislauf. So funktioniert NS: Geben und nehmen. Gerade in der damaligen Zeit war es doch undenkbar, dass sich einfache Arbeiterkinder in einem Segelflugclub einschreiben oder verschiedene Führerscheine erwerben konnten. Das so etwas niemals umsonst ist, das sollte doch auf der Hand liegen. Letztlich aber haben beide Seiten profitiert. Gerade im Kriege erwies sich die Devise „Schweiß spart Blut“ wiederholt als zutreffend. Wenngleich auch die HJ ab Mitte der 30iger Jahre

verpflichtend war (was gerade in der HJ-Führung durchaus kontrovers diskutiert worden ist), so war es eine Mitgliedschaft in den Sonderverbänden niemals. Genauso wenig war eine Mitgliedschaft in Partei, SA, SS etc. verpflichtend. Zu der HJ sei noch bemerkt: Sie war gerade im Ausland hoch angesehen, und ein Aushängeschild für Deutschland (selbst im fernen Asien). Viele ehem. Angehörige erinnern sich noch heute gerne und lebhaft an ihre HJ-Zeit.

Machtpolitische Erfolge 1933-39

Zwecks besserem Verständnis der damaligen Lage seien Schritte und Erfolge im Wiederaufbau Deutschlands im Folgenden stichpunktartig in Chronologie aufgeführt:

1933: Überwindung des Partikularismus und des Klassenhasses durch Beseitigung der Länder, Systemgewerkschaften und Systemparteien. Säuberung des Kunst- und Kulturlebens. Beginn der deutschen Autarkie durch Konzeption des Vierjahresplanes und der allgemeinen Motorisierung. Erste außenpolitische Emanzipation durch Austritt aus dem sogenannten „Völkerbund“ (Vorläufer von EU und UN).

1935: Wiedereinführung der Wehrpflicht. Rückholung des Saarlandes. Schutz des deutschen Blutes durch Rassenschutzgesetzgebung. Beginn des Aufbaues moderner Infrastruktur durch die innovativen Reichsautobahnen.

1936: Wiederherstellung der Wehrhoheit - und damit der Souveränität - im Rheinlande.

1938: Vereinigung mit der Ostmark, welche 1918 – völkerrechtswidrig – per Siegerdekret den Ostmärkern verboten worden war – erfolgte zwanzig Jahre später

nach zuvor durchgeführtem allgemeinen Plebiszit bezeichnenderweise mit fast 99% Zustimmung. Vereinigung mit dem deutschen Sudetenlande.

In wirtschaftlicher Hinsicht:

Die Arbeitslosigkeit wurde in kürzester Zeit - binnen gerade einmal fünf Jahren - von 6 Millionen (Stand Jan. 1933) auf lediglich knapp 200.000 (Stand 1938) gesenkt. 1933 lag das Volkseinkommen noch bei 45,2 Mrd. RM. 1938 hingegen bereits bei 82,1 Mrd. RM; hatte sich mithin fast verdoppelt (insoweit ist auch die Behauptung haltlos, der wirtschaftliche Aufschwung sei lediglich der Rüstung zugute gekommen). Vgl. hierzu auch näher Reinhardt/Wittrich - "Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit im III. Reich".

Das Winterhilfswerk (WHW) wurde als Ergänzung zur NSV gegründet, und sollte gerade in der kalten Jahreszeit vielen Volksgenossen helfen. Im Kriege wurden dann auch Spenden, insb. Kleiderspenden, gesammelt, um den Soldaten an der Front Unterstützung zukommen zu lassen. Gerade der Kriegswinter 1941/42 machte die Sammlung von Winterbekleidung und Winterausrüstung (Skier etc.) notwendig (ein weiterer Beweis für die Tatsache, dass das Reich vor 1939 nicht aktiv für einen Angriffs- und Expansionskrieg gerüstet hat).

Durch die konsequente Beseitigung der Klassengegensätze im materiellen wie auch im sozialen (Klassendünkel) erschuf die Partei die Volksgemeinschaft. Dies u.a. durch die bereits obig und nachfolgend dargestellten Maßnahmen. Bereits in der Kampfzeit galt dies Primat bereits in ihr selbst und ihren Formationen. Dies sollte auch so fortgesetzt werden, als diese Formationen nach 1933 zum Teil des Staates wurden. Um bspw. Führer (entspr.

Offizier) in der Waffen-SS zu werden, bedurfte es weder des Abiturs noch reicher Eltern. Was zählte war einzig die tatsächliche Qualifikation (Fitness und gesunder Menschenverstand). Bezeichnenderweise wurde dieser Klassendünkel nach 1945 wieder reaktiviert. Wer heute bspw. in der Bundeswehr Offizier werden will, der benötigt wieder Abitur. Dass die Führer der Waffen-SS militärische Elite waren, dass bestreitet heute keiner mehr ernsthaft. Gerade der ehemalige Feind hat dies wiederholt betont.

All dies spricht für die NSDAP. Das Dritte Reich hatte sich binnen kürzester Zeit zu einem Sozialstaat ersten Ranges entwickelt, was auch wiederholt von ausländischen Beobachtern so konstatiert wurde. Die Partei hatte das wenige Jahre zuvor noch so massiv darniederliegende Deutschland zum lebenswertesten Land der Welt gemacht.

Außenpolitisch hatte die Partei unmögliches vollbracht: Die Sprengung des Versaillers Diktates.

Die NSDAP hatte somit ersichtlich dem Wählerauftrag nicht nur genüge getan, sondern vielfach sogar noch übertroffen. Der Erfolg gab ihr Recht. Wenn heutzutage bestimmte Elemente davon lamentierten, dass dies jedoch mit der Vernichtung des Parlamentarismus, der sog. „Demokratie“, einherging, so sei auf folgendes hingewiesen. Zunächst illustriert diese - sicherlich zutreffende Tatsache - eine weitere Tatsache, nämlich die, dass der Volksstaat - wie ja bereits anhand der auch gegnerischerseits unbestrittenen Erfolge materiell wie ideell illustriert - dem parlamentaristisch-demokratischen Partikularismus überlegen ist.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Bestellschein

Beiliegend ist meine vollständige Vorausbezahlung in der Höhe von Euro _____.
(Nur Banknoten. Keine Münzen, keine Schecks.)

() *NS KAMPFRUF*. Abonnement für die nächsten zwölf Ausgaben – 30,00 Euro.

() **Spende! - Deine Hilfe ist wichtig!**

Nummer	Beschreibung	Preis
--------	--------------	-------

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Gesamtbetrag _____

Kenn-Nummer _____

(Wer eine Kenn-Nummer hat, braucht Namen und Anschrift NICHT anzugeben!)

Name _____

Anschrift _____

Entweder KEINEN (oder einen FALSCHEN) Absender auf Ihrem Briefumschlag schreiben! Die auffällige Abkürzung "NSDAP/AO" auf dem Briefumschlag weglassen. Einschreiben vermeiden, denn es kann zurückverfolgt werden. Einfach so adressieren:

PO Box 6414 – Lincoln NE 68506 – USA